



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der deutsche Niederrhein vom Erftgebiet bis zur Landesgrenze

Brücker, Friedrich

Crefeld, 1910

5. Kunstsammlungen und Kunstwerkstätten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55092)

Unter den noch vorhandenen Marienkronleuchtern ist der zu Calcar einer der schönsten sowohl was seine Größe als auch was die künstlerische Ausführung betrifft. Er ist von Heinr. Berntz und Kerstken von Ringenberch 1508—1511 gefertigt worden und stellt wie der Douvermann'sche Altar die sieben Schmerzen Mariens dar. Die Kerzenhalter sind aus Schmiedeeisen. Maria ist von einem Strahlenkranz umgeben, mit dem Halbmond unter den Füßen dargestellt; über ihr schwebt der Heilige Geist in Gestalt der Taube.

Von sonstigen Schnitzwerken und Gemälden seien noch erwähnt: eine Statue des heiligen Nikolaus (über der Sakristeitür); die heilige Magdalena (nördliches Seitenchor), der heilige Rochus (nördliches Seitenschiff), Christus im Grabe (südliches Seitenschiff). Gemälde: die Kreuzigung an der Wand neben dem Sakramentshäuschen (1520), die Gregoriusmesse im Johanneschor (rechts im Mittelbilde der Denator Pfarrer Matthias Holstegen), Grabgemälde der Familie Brouwer auf dem Johanneschor (im Vordergrund der Vater, die Mutter, vier Söhne und eine Tochter). Von großem Kunstwerte sind auch eine silberne Monstranz, ein Prozessionskreuz und mehrere Meßgewänder und Chormäntel in der Sakristei.

5. Kunstsammlungen und Kunstwerkstätten.

Von dem reichen künstlerischen Leben, das im Mittelalter in unsrer nieder-rheinischen Heimat pulsierte, legen auch die vielen **Kunstsammlungen** Zeugnis ab, die uns hier auf Schritt und Tritt begegnen. Es würde den Rahmen dieses Buches weit überschreiten, wollten wir all das aufzählen, was im Laufe der Jahre an Kostbarkeiten mit großem Fleiße gesammelt und nun — öffentlich ausgestellt oder im Privatbesitz hinter Glas und Rahmen wohlverwahrt — der Nachwelt überliefert ist. Manches davon wurde bereits erwähnt, vieles müssen wir übergehen, auf einige bedeutende Kunstsammlungen aber soll im folgenden noch hingewiesen werden.

Der rühmrigste aller niederrheinischen Kunstsammler ist wohl Herr Konservator Conrad Kramer in Kempen. Erwähnt wurde bereits, daß ein großer Teil seiner Kunstschätze durch Kauf an Herrn Detker und dann an das Grefelder Museum übergegangen ist; ein anderer bedeutender Teil (das Museum zu M. Gladbach erhielt 1907 für 45 000 M.) ist von ihm dem Kempenener Museum im Ruthor überwiesen worden. Die meisten und kostbarsten Stücke hat er in hochherziger Weise kürzlich der Stadt Kempen geschenkt, die in dem Erdgeschoß des alten Lehrerseminars demächst ein Kramer-Museum einzurichten gedenkt. Aus all dem Vielen und Schönen nur einige Beispiele: ein Schrank von 1540 mit kostbarer Holzschnitzerei, ein Christophorus von 1480, beide Eölnner Arbeit, eine heilige Helena, kleine aber kostbare Figur aus Calcar; ein Kokoschrank von Klostercamp, ein Barockschrank von Wachtendonk, zwei sehr schöne Truhen aus Eichenholz

von 1792 und 1804; eine Madonna aus der Calcarer Schule, aus einem Stück geschnitz; 2 Porträts (Jan van Naken, 1588); Rheurder, Raerener und Hülsener Schüsseln und Tonkrüge aus dem 17. Jahrhundert, darunter auch eine Cölnische Arbeit, ein prächtiges Stück aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts; gebrannte Glasscheiben aus Cöln (1579); Mörser aus Bronze (1576) von Cleve, Goch und andern niederrheinischen Orten; alte Büchsen in großer Zahl und mit feiner, eingelegter Arbeit; Sturmhauben aus einem Stück, in Eisen getrieben, Cölnner Zunftelme, Pulverhörner, Hellebarden; eine sehr reiche, kostbare Münzensammlung; Kaffeekannen und Kofoko-Terrinnen aus Cöln; aus der Hand gearbeitete Gläser aus cölnischen Patrizierhäusern, 200 Jahre alt usw. usw.

Nicht minder sehenswert ist die Sammlung im Ruktor-Museum zu Kempen. Wir finden da eine Anzahl sehr alter Urkunden, Rechnungen, Siegel, Münzen und Siegelstempel; 6 Ratsherrenkrüge von 1600 mit Abzeichen der Schützengilden des Kempenener Landes, Germanische Graburnen aus Brüggem, Waffen, Hellebarden, Armbruste, Gewehre, Pistolen, Sturmhauben usw. Unter den zum Teil sehr wertvollen alten Möbeln sind besonders ein geschnitzter Schrank von 1600, ein feiner 1,60 m hoher Aufsatzschrank von Haus Aldenhoven bei Kempen, drei sehr fein geschnitzte Truhen von 1650 und ein schwerer eichener Ballentisch aus derselben Zeit zu nennen. Unter den Gemälden, meist Porträts bekannter Persönlichkeiten, Bischöfe, Geistlichen usw., ragt an Wert vor allem das große Brustbild des Thomas a Kempis hervor, das 1629 von Kesseler gemalt wurde.

Erwähnt seien auch die Gemälde-Gallerie der Baronin von Boeselager auf Schloß Millendonk bei Gladbach und die Sammlung des Herrn Landrats Dr. Daniel in Moers. Die letztere weist u. a. ausgezeichnete niederrheinische und holländische Ballenschränke aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, einen friesischen Leinenschrank, ein sehr schönes süddeutsches Buffetschränkchen im Renaissancestil mit geschnitzten Putten und Karyatiden, auch eine Reihe von rheinischen Tonwaren und Gefäßen auf.

Sehr sehenswert ist auch die Sammlung auf Haus Caen bei Straelen: Das Altarbild in der Kapelle (eine Kreuzigungsgruppe), ein großer Renaissance-Pokal, 36 cm hoch mit getriebenen Verzierungen in feinsten Ausführung aus dem Jahre 1600. Clemen nennt ihn ein Prachtstück ersten Ranges. Ferner ein gleich schöner, 12 cm hoher Becher, eine Schelle mit eingearbeiteten mythologischen Szenen, ein Kamin aus weißem Marmor aus dem Jahre 1613; einige sehr bedeutende Bildnisse, z. B. ein van Dyck, Schenk von Nideggen und Joh. W. Pottgiser, „Familienbild“ des H. N. von Geyr. Die Sammlung des Freiherrn Max von Geyr enthält nächst denen von Kanten und Cleve die bedeutendsten römischen und germanischen Gefäße am Niederrhein: Urnen, römische Krüge in seltenen Formen, Schalen von terra sigillata, Opferschalen usw.

Die Gemälbesammlung auf Haus Jugenrath bei Wankum bewahrt neben vielen weniger bedeutenden Landschaften des 17. Jahrhunderts auch eine Reihe ausserlesener Stücke: einen Murillo (eine alte Frau greift einen Knaben, der Kastanien gestohlen hat, während ein junges Mädchen ihm die geballte Faust zu öffnen sucht), Adriaen van der Werff (ein junger Mann zeigt seiner Geliebten einen Oberkopf), Jan van Guchtenburgh (Reiterkampf zwischen Christen und Türken), Jan Breughel d. Ä. (Landschaft mit Schnapphähnen, die einem Kaufmannszug auslauern), mehrere Porträts nach van Dyck; ferner einen Pokal von vergoldetem Silber, 34 cm hoch (1600); einen Kokosbecher auf silbernem Untersatz aus derselben Zeit mit Figuren: den Sündenfall, die Vertreibung aus dem Paradiese, Adam und Eva bei der Arbeit darstellend; einen Rosenkranz, ein außerordentlich wertvolles Stück aus dem 16. Jahrhundert, ein holländisches Wappenbuch mit 12 Pergamentblättern u. v. a.

Auch auf die überaus reichhaltige Sammlung von Altertümern im Rathause der Stadt Cleve, die in dem Kataloge von G. Westwerdt aufgezählt und kurz beschrieben sind, soll hier kurz hingewiesen werden.

Es müßte sehr verwunderlich erscheinen, wenn in einem alten Kulturlande wie am Niederrhein, wo, wie wir gesehen haben, die Kunst schon vor vielen Jahrhunderten in Blüte stand, dieser nicht auch heute noch eine Heimstätte bereitet wäre. Tatsächlich erfreut sich denn auch diese edelste Seite menschlicher Betätigung in unserer Heimat vielfach der eingehendsten und liebevollsten Pflege. Wir sehen hier ganz ab von den mancherlei Handwerken und Industrien, die mit ihr mehr oder weniger verwandt sind. Von der Regsamkeit der heimischen Bevölkerung auf diesem Gebiete legen die wechselnden Ausstellungen von Erzeugnissen der verschiedenen Kunstzweige im Grefelder Museum das beste Zeugnis ab. Wir erinnern z. B. nur an die Werkstatt für Mosaikverglasung von F. W. Holler in Grefeld, die Glasmosaiken nach Entwürfen erster Künstler herstellt und sich in diesem Zweige der Kunst des besten Rufes erfreut. Die „Ausstellung neuzeitiger Buchausstattung“ im Jahre 1899 zeigte, daß auch der Niederrhein und hier in erster Linie wieder Grefeld bemüht ist, es den besten Erzeugnissen auf diesem Gebiete gleich zu tun. Da sind die verschiedenerelei Textilindustrien, so besonders die Paramentenstofffabrikation und Teppichknüpferei, die durch das Museum mancherlei künstlerische Belebung erfahren, die alte niederrheinische Bauerntöpferei, die Kunsttischlerei u. m. a. zu nennen. Eine ganz besondere Erwähnung verdient aber die kirchliche Kunst, deren Förderung und Pflege man sich vor allem in Kevelaer angeeignet läßt. Wir hatten Gelegenheit, unter freundlicher Führung des Meisters das Stummel'sche Atelier eingehend zu besichtigen und waren erstaunt über die Fortschritte, die in den letzten Jahren auf dem Gebiete der kirchlichen Malerei zu verzeichnen sind. Besonders schien es uns, als ob von hier aus eine neue Blütezeit für die Herstellung mustergiltiger Paramente und

Gobbelins entstehen soll. Durch liebevolles Eingehen auf die alten Muster und Farbenzusammenstellungen hat man vorzügliche Wirkungen zu erzielen vermocht und sich Anerkennung in den weitesten Kreisen zu verschaffen gewußt. Dafür legen z. B. die umfangreichen Arbeiten für die Ausmalung einer großen romanischen Kirche in Steglitz bei Berlin Zeugnis ab, mit denen man in jenem Atelier beschäftigt war.

Nicht mindere Bedeutung beanspruchen die Glasmalereien der Firma Derix in Revelaer, die ganz hervorragende Arbeiten auf dem Gebiete der künstlerischen Fensterverglasung liefert. Eine Führung durch die weitläufigen und vielverzweigten Werkstätten, die auch hier der Inhaber der Firma, Herr Derix selbst, in lebenswürdigster Weise übernahm, zeigte uns, wieviel Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit angewandt werden muß, aus den verschiedenerei bunten Gläsern das herrlich leuchtende Kirchenfenster herzustellen. Der ausgedehnte Betrieb — in Goch besitzt Herr Derix eine zweite, ungefähr ebenso große Werkstätte —, die reichen Aufträge aus aller Herren Ländern und vor allem die prachtvollen fertigen Kunstwerke ließen erkennen, daß hier frisches, künstlerisches Leben pulsiert und Revelaer berufen sein wird, auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst in Zukunft mit einer führenden Rolle zu spielen.

Besondere Erwähnung verdient die Langenberg'sche Kunstschneiderei in Goch, in der im Auftrage des Konservators Professor Clemen die berühmten Schnitzarbeiten der Pfarrkirche zu Calcar und des Kantener Domes renoviert und ergänzt wurden. Schon sind eine Reihe schöner Altäre aus derselben hervorgegangen u. a. in Duisburg, Düsseldorf (Dreifaltigkeitskirche und Peterkirche), in Münster, Berlin u. v. a. Der genannte Künstler besitzt eine große Sammlung der hervorragendsten Skulpturen der niederrheinischen Kunst, nach Professor Clemen die ausgedehnteste des Niederrheins, deren Besichtigung jedem Kunstfreunde gern gestattet wird.